



Foto: Dirk Tölke

Blick in die Ausstellungsräume bei der Eröffnung mit teilweise beidseitig bemalten Werken.

# Wiederentdeckung

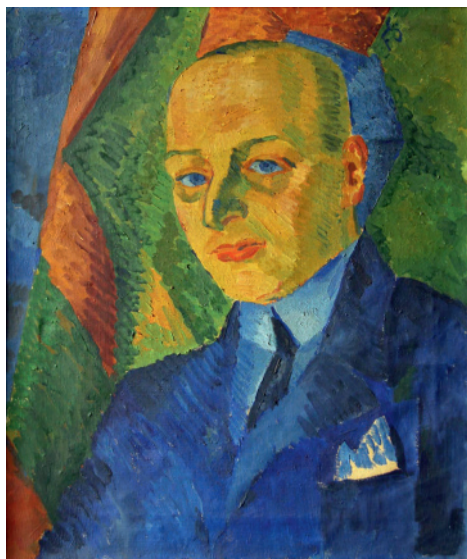
Von London nach Aachen. Werke von Fritz Schaeffler aus der Sammlung Heymann in London sind jetzt im Suermondt-Ludwig-Museum zu sehen.

Von Dirk Tölke

Der Maler Fritz Schaeffler (1888-1954) hat in München 1905-09 eine solide Grundausbildung gemacht und ist frontbelastet durch expressionistische Graphiken hervorgetreten, mit religiösen und revolutionären Inhalten. Es folgte die Gründung einer Malschule am Chiemsee mit Aquarellen und Bildern, die die flächige Manier des Holzschnitts mit einer Vorliebe für abstrakt motivierte und kompositorisch ausgewogene Flächenstrukturierungen des Bildraumes weiterführten; die aber dennoch im Bereich traditioneller Bildthemen wie Landschaft, Porträt und Stillleben bleibend den Bezug zur Realität ausdrückten. Alle Strömungen seiner Zeit aufgreifend, finden sich Anklänge an Kirchner, Heckel, Macke, Muche und Klee, entwickelt sich eine intensive Farbigkeit im Sinne des Fauvismus und Orphismus Delaunays und doch ist die Stimmungslage seiner Bilder, die im Suermondt-Ludwig-Museum versammelt sind, eine ganz eigene.

## UNBEIRRBARE FARBFREUDE

Es ist nicht der Naturlyrismus eines Marc oder irgend-ein symbolistisches Raunen zu spüren; kein naturgesetzliches Prinzip obwaltet, sondern eine leuchtstarke, frohgemut sensible Intensität, eine behagliche Imposanz oder ein karnevalistischer Überschwang in einem Farbraum von Gelb, Rot Blau und Grün. Was zunächst wie die zufällige Werkreihe eines begabten Mitläufers erscheint, auch weil die Qualität der Werke teils schwankend ist, erweist sich bei längerer Betrachtung als ausnehmend eigene Ausdrucksweise. Die schiere Not führte ihn zur Technik des Aquarells, die in selbstangemischtem Eitempera zu leuchtstarkem Pigmentwert weiterentwickelt wurde. Zur Ausführung in Öl fehlte ihm oft das Geld fürs Material. Bedauerlich, wenn man sieht, wie weit er technisch in der Umsetzung kompositorisch stimmiger Farbatmosphären gediehen ist. Was Schaeffler aus der Farbe in



Fritz Schaeffler, *Porträt des jüdischen Fabrikanten und Kunstsammlers Joseph Heymann, um 1923-25*

Foto: Christoph Schaeffler, Achim Schaeffler, Köln

verschiedenen Auftragsformen schraffierter oder gestupfter Pinselstrukturen herausholt, ist erstaunlich und von skizzenhafter Lebendigkeit. Selbst die Auftragsarbeit für ein Bild des Hamburger Hafens gerät zu farbstark-leichtem Flächenspiel und nicht zu technoid-düsterem Arbeitsstättenflair.

## GROSSBÜRGERLICHER FÖRDERWILLE

Schaeffler war ein oft armer Freigeist, der irgendwie an den Kölner Industriellen Joseph Heymann geriet, der sein Förderer und Auftraggeber besonders in seinem Paradefach der Porträtkunst wurde und ein immer streitbarer werdendes Freundschaftsverhältnis entwi-

ckelte. Dazu trugen auch die Haltungen zum sich verschärfenden Dasein im nationalsozialistischen Deutschland bei. Die jüdische Familie Heymann sah sich genötigt, die Wollspinnerei aufzugeben und konnte 1937 über Brüssel nach London emigrieren und sogar die Kunstsammlung mitnehmen.

Die Fabrikantensammlung belegt so selten dicht den Werdegang eines Künstlers aus einer Zeit, die sonst zahllose Verluste und Zerstreuungen von Künstlernachlässen mit sich gebracht hat. Da es auch um soziale Förderung ging und nicht nur um die von Experten gesteuerte Kunstauswahl, kann man sich ein Bild von den künstlerischen Errungenschaften und den experimentellen Seitenwegen machen, die zu einem normalen Werdegang gehören. So sehr auch der ebenfalls mit Schaeffler befreundete Kunsthistoriker Kurt Gerstenberg mit seinem Urteil hier eingewirkt und die Sammlung konzipiert haben mag, so sehr müssen auch Vorlieben und Freigeistigkeit von Künstler und Fabrikant harmoniert haben. Großbürgerlicher Förderwille ohne Sammelgier oder Repräsentationswut, wie sie bei Sammlungen im großen Stil heute üblicher sind. Eine glückliche und würdige Entdeckung und Erweiterung der Bilderwelt der Zwischenkriegsphase. Eine auch nach 1945 ungewöhnlich unbeirrbar Farbfreude, die ich sonst nur von Ida Kerckovius kenne. ///

## bis 20.1.2013

Verfemt – vertrieben – zurückgekehrt: Fritz Schaeffler (1888-1954) wiederentdeckte Werke und die Sammlung Heymann London

**Suermondt-Ludwig-Museum, Aachen**

☞ [suermondt-ludwig-museum.de](http://suermondt-ludwig-museum.de)